



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 19. October.

## Bekanntmachungen.

Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 22. Juli d. J. zu genehmigen geruht, daß zur Abhülfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche in der auf den 20. October e. folgenden Zeit eine Hauscolleete in den evangelischen Haushaltungen unserer Provinz durch kirchliche Organe abgehalten werde.

Indem ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, erlaube ich die Polizei- und Ortsbehörden des Kreises, der Einsammlung der Colleete förderlich zur Seite zu stehen und namentlich möglichst Sorge zu tragen, daß sich an der Einsammlung der Spenden Kirchenvorsteher oder Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes betheiligen.

Merseburg, den 11. October 1872.

Der königliche Landrath  
Weidlich.

Vom 1. November d. J. ab werden Postfreimarken zu 2½ Groschen für die in der Thalerwährung rechnenden Gebietstheile, und Postfreimarken zu 9 Kreuzer für die in der Süddeutschen Guldenwährung rechnenden Gebietstheile eingeführt.

Diese Marken werden auf weißem Papier in braunem Druck hergestellt.

Das Publikum wird hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die neuen Marken vom gedachten Termine ab bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten käuflich zu haben sein werden, und daß bezüglich des Verkaufs und der Anwendung derselben die hinsichtlich der bereits vorhandenen Sorten getroffenen Bestimmungen Anwendung finden.

Berlin, den 12. September 1872.

Kaiserliches General-Postamt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Carl Peuschel und Stecher.

Merseburg, den 16. October 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

## Auction.

Sonnabend den 19. October e., von Vorm. 10 Uhr an, sollen im hiesigen Rathsfellersaale 2 große kupferne Kessel und 1 Spiegel meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 17. October 1872.

Berger, Kreisgerichtsbote.

Es sollen

Mittwoch den 23. October,

I. Vormittags 9 Uhr,

im **Wegwitzer Holze** circa 16 ha. (63 Morgen) Acker und Wiese in 27 Parzellen auf 3 Morgen,

II. Nachmittags 2 Uhr,

auf der **Anlage** hinter dem Werdergute 9 ha. (35 Morgen) Ackerland in 5 Parzellen auf 6 Jahre

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle an die Meistbietenden verpachtet werden.

III. Um 1 Uhr am gedachten Tage soll die **Rohrnutzung**

auf der stillen Lache in der Fasanerie in 3 Parzellen an die Meistbietenden verkauft werden.

Oberförsterei Scheuditz, den 13. October 1872.

## Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Schwarzdornen für die hiesige königliche Saline soll auf die 3 Jahre 1873, 1874 und 1875 im Wege der Submission vergeben werden.

Reflectanten hierauf wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Schwarzdornen“ bis zum 28. October d. J. bei dem unterzeichneten Salzamte einreichen. Die Eröffnung der eingereichten Submissionen findet am

**Montag den 28. October d. J., Morgens 10 Uhr,**

in unserm Sessionszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt und sind die näheren Bedingungen über diese Lieferung in unserer Registratur einzusehen, auch gegen Entrichtung der Copialien abschriftlich daselbst zu beziehen.

Dürrenberg, den 11. October 1872.

Königliches Salzamt.

## Thüringische Eisenbahn.

Die Berlin-Anhaltische Eisenbahn hat seit einigen Tagen ihre Station Berlin für den Fracht-Stückgut-Verkehr gesperrt und sind wir deshalb außer Stande, Einzelgüter zur directen Beförderung nach Berlin anzunehmen.

Erfurt, den 15. October 1872.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Ziegeldecker Johann Karl Köner zu Merseburg gehöriges, im dasigen Hypothekenbuche unter Nr. 782. eingetragenes Grundstück, als:

das in der Vorstadt Altenburg gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 40 Thlr. veranlagt,

am 26. October e., Vormittags 10½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. versteigert und

am 29. October e., Mittags 12 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 10. September 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

## Bekanntmachung.

Der zum Verkauf des den Geschwistern Nummel von hier gehörigen, hieselbst belegenden und im Hypothekenbuche von Merseburg unter Nr. 412/413 eingetragenen Grundstücks

am 22. November e., Vormittags 10½ Uhr,

angesezte Versteigerungstermin wird hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 8. October 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.



Ein braunes starkes Arbeitspferd steht billig zu verkaufen beim Restaurateur **D. Gottschalk** in Merseburg.

Eine gute tragende Kuh, von zweien die Wahl, sowie 40 Schock Maschinen-Roggenstroh verkauft  
**Krebel, Baldis.**

## Auction.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt pro 1873, bestehend in:

1600	Hectoliter Roggen,
20	Gerste,
1500	Kilogramm Weizenmehl,
6000	" Rindfleisch,
400	" Kalbfleisch,
1000	" Schweinefleisch,
300	" Schöpfensfleisch,
50	" Rothwürst,
50	" ger. Würst,
250	" Schweinefett,
250	" Speck,
4500	" Rindertalg,
200	" Butter,
4500	" Hirse,
85	Hectoliter Erbsen,
85	" Linen,
70	" Bohnen,
3500	Kilogramm Reis,
2800	" ordinaire Graupen,
700	" Kadennudeln,
400	" Gräupchen-Nr. 1.,
200	" Rübel,

soll Montag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftszimmer zur Lieferung an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden.

Die dem Lieferungs-Geschäft zu Grunde liegenden Bedingungen können von heute ab in den gewöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden.

Zeig, den 6. October 1872.

Der Director der Corrections- u. Anstalt.  
von Diebitzsch.

## Verkaufs-Anzeige. Ca. 1 Morgen

Stadtfeld in der Nähe des Scheitplatzes gelegen und ca. 1 Morgen Wiese in Meuschauer Flur, am Kößener Anger gelegen, sind sofort aus freier Hand zu verkaufen durch den Secretair **Hindfleisch** in Merseburg.

## Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Ich beabsichtige mein in hiesiger Untertalkenburg belegenes, neu und massiv erbautes Wohnhaus mit 10 heizbaren Stuben, Kammern, und sonstigem Zubehör, Pferde stall, großem geräumigem Hof, Thoreinfahrt, Brunnen und Waschkhaus unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Maurer **Sermann Born**.

Ein Haspelzeug, mehrere Förderkübel und einige Hundert Fuß hölz. Gesluthen, ziemlich neu, sind zu verkaufen in Halle a/S., Steinweg 37.



Ein brauchbares Arbeitspferd steht zum Verkauf auf dem Rittergute Zöschchen.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen  
Dom Nr. 234.

## Gefegter Kies

ist bei guter Abfuhr eine bedeutende Menge zu haben auf dem **Klosterweinberge**.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist an ein oder zwei Herren vom 1. November ab zu vermieten **Sältergasse 664**.

**Brühl 352**, ist eine möblirte Stube mit Kammer sofort zu vermieten. Auch ist daselbst ein kleines Logis zu vermieten.

11.	Rgl. Preuß. Lotterie-Loose	11.
zur Hauptziehung versendet gegen baar (auch während der Ziehung):		
Originale	1/8 85 Thlr., 1/4 40 Thlr., 1/2 20 Thlr. Antheile	1/8 18 Thlr., 1/4 9 Thlr., 1/2 4 1/2, 1/2 2 1/2 Thlr.
11.	<b>C. Hahn</b> in Berlin, Jerusalemstraße 11.	

## Magdeburger Sauerkohl

empfehlen **Emil Wolff**.

## Genfer Taschenuhren,

vorzügliche Werke, hat zu verkaufen

## William Sellwig.

Ziegen-, Hasen- und Kanin-felle kauft zu höchsten Preisen

**Brüg** am Gotthardtsthor.

## Atelier für Herren-Garderobe!!!

Bedienung billig und prompt.

**Heinrich Reichmüller**,  
Untertalkenburg Nr. 817., vis à vis Herrn Bäckermstr. Brückner.

## Kieler Speckbücklinge

treffen Sonnabend früh ein, bei **Emil Wolff**.

## Sehr fette Kieler Sprotten,

**Ital. Maronen**

empfehlen **C. Z. Zimmermann** a. d. Stadtkirche.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich zur gütigen Beachtung mein **Cigarren-, Taback- & Spirituosen-Geschäft**

**Brühl 335.**

**C. F. Henze.**

Eine anständig möblirte Wohnung, bestehend aus Stube und Kammer, ist an einen, auch zwei Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen bei **d. D.**

Unterleibs-

**R. F. Daubitz'scher  
Magenbitter\*),**

fabricirt vom Apotheker  
**R. F. Daubitz,**  
Berlin, Charlottenstraße 19.

Magenbeschwerden.

Stuhlflossung.

Hämorrhoidal

\*) Niederlage bei **Max Thiele** in Merseburg, Hofmarkt.

Behufs wissenschaftlicher Beugachtung habe ich die Gesundheits- und Toiletten-Artikel aus der chemischen Fabrik von **A. Rennspennig** in Halle a Saale einer ganz genauen Prüfung unterworfen, und kann ich auf Grund dieser Prüfung hierdurch bezeugen, daß diese Fabrik nur wirklich reelle Artikel bereitet und in den Handel bringt, so daß das Publikum mit dem größten Vertrauen davon Gebrauch machen und sicher sein kann, für sein gutes Geld nur reelle Präparate zu bekommen, welche auch das leisten, wofür sie von dem Fabrikanten angeboten werden.

Berlin, den 30. Januar 1872.

**Dr. Hess**, Chemiker u. Apotheker I. Klasse.  
Oben besprochene Artikel, nämlich die **Haarwuchs-Tinctur**, **Voorhof-Geest**, **Glycerin-Waschwasser**, **Haarfärbe-Mittel** u. s. w. sind allein echt zu kaufen beim Buchbinderstr. **Otto Schulze**, Gotthardtsstraße.

## Gicht und Rheumatismus

wird beseitigt durch den in der Fabrik von **Th. Höhenberger** in Breslau aus gefühlten Dämpfen gewonnenen

## Tannin-Terpentin.

Echt zu haben in Flaschen à 12 1/2 Sgr. und 1 Thlr. bei **Gustav Lots** in Merseburg.

## Bratheringe

in Gewürzsaucen sind in 1/4 und 1/2 Fässern wieder eingetroffen bei **Emil Wolff**.

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch meine Catarrhbröden radical geheilt; diese sind zu haben in Beuteln à 3 Sgr. beim Conditior **Herrn Carl Adam**.  
Berlin.

**Dr. S. Müller**, pract. Arzt etc.

## Dankschreiben.

An den Rgl. Hoflieferanten **Herrn Johann Hoff** in Berlin.  
Berlin, 4. Mai 1872. Brandenburgstr. 25. Ich bitte um noch-malige Aufwendung von Ihrem gegen die Krankheit meiner Frau sich so gut bewährenden **Malztract-Gesundheitsbier**. Es bekommt ihr vortrefflich. **G. Grell**, Tischler.  
Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

## Frischen Seedorf

empfehlen **Emil Wolff**.

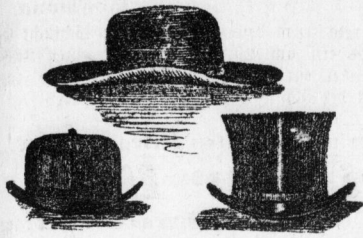
Gute Sorten **Winter-Aepfel** sind noch billig zu verkaufen bei **C. Heuschkel**.



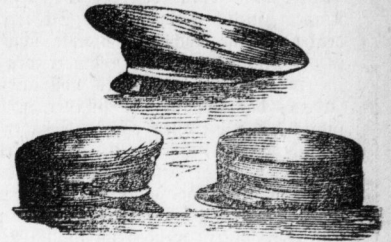
Nachdem mein Lager für die **Wintersaison** nun vollständig assortirt ist, erlaube ich mir wollene **Strickgarne** und **Zephyrwollen** in allen Sorten, **Gesundheitsjacken** für Herren und Damen, **Unter- rücke**, **Seelenwärmer**, **Shwals**, **Tücher**, **Strümpfe**, **Handschuhe**, **Unterhosen**, **Tailen-Tücher**, **Gamaschen**, **Kopftücher** etc. bestens zu empfehlen.

Das Lager von angefangenen **Stickereien**, als: **Teppichen**, **Kissen**, **Ecken**, **Schuhen**, **Hosen- trägern** etc., sowie **Stickmustern** ist ebenfalls neu sortirt und werden ausrangirte Stickmuster von 1/2 Sgr. an verkauft.

**Wilhelm Wolf**, früher C. A. Engelhardt.



## J. G. Knauth, St. Entenplan 81.,



Alle Sorten **Seidenhüte** (Cy- linder). Das Neueste in **Velour**-, **Filz**- und **Stoffhüten**.

empfehle sein wohlaffortirtes, reichhaltiges Lager von allen Novitäten der jetzigen Saison in **Pelzwaaren**, **Filzwaaren** und **Hüten**, **Mützen**, **Handschuhen**, **Hosenträgern**, **Shlipsen** und **Chemisettes**. Durch recht zeitige und vortheil- hafte Einkäufe stelle ich die billigsten Preise.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Eine Partie noch gute **Winterhüte** werden, um schnell damit zu räumen, billig ver- kauft bei **J. G. Knauth**.

**Größte Auswahl** der neuesten **Rashlikmützen** in verschiedenen Stoffen und Farben von den feinsten bis zu den ordinairten für Herren und Knaben, sowie alle Sorten **Pelz**-, **Jagd**- u. **Reisemützen**.

### Schon am 6. und 7. November

finden die Gewinnziehungen 1. Klasse der von kais. und königl. Regierung genehmigten und in der ganzen k. Monarchie erlaubten Frankfurter Lotterie statt.

Es ist dies die **letzte Frankfurter Stadtlotterie**,

und daher hiermit zum letzten Male **Gelegenheit** geboten,

das **große Loos** von ev. 200,000 Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000 etc. erlangen zu können.

Ein ganzes Originallos 1. Klasse kostet planmäßig: Zhr. 3. 13, ein Halbes Zhr. 1. 22, ein Viertel nur 26 Sgr. Die unterzeichneten, amtlich bestellten Hauptcollecteurs werden geneigte Aufträge gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages pünktlichst ausführen, und beliebe man daher solche nur direct an **eine** der unterzeichneten Firmen baldigst gelangen zu lassen.

**Rudolph Strauss**, Hauptcollecteur,

**Moritz Levy**, Hauptcollecteur.

in Frankfurt am Main.

## Ludwig Koch's

vorzügliche Parfümerien und Toilette-Artikel, als:

### Vegetabilische Ricinusöl-Pomade,

reelles ausgezeichnetes Mittel gegen Ausfallen und Ergrauen der Haare, welche durch Anwendung dieser Pomade weich und glänzend werden.

Preis à Büchse 5 Sgr.

### Vegetabilische Maiwuchs-Extract-Pomade,

aus frischem Anwuchs der Nadelhölzer bereitet, anerkanntes Mittel zur Beförderung des Haarwuchses und Verhinderung des Ergrauens, sowie zur Beseitigung der für das Haar so schädlichen Schuppenbildung.

Preis à Büchse 7 1/2 Sgr.

### Glycerine-Gold-Cream-Seife,

zur Beseitigung spröder und aufgesprungener Haut und aller Hautunreinigkeiten, wie: Sommersprossen, Finnen etc.

Preis à Carton (3 Stück) 7 1/2 Sgr.

### Glycerine-Schönheits-Seife,

zur Conservirung der Haut und zu deren Schutze gegen die schädlichen Einflüsse der Temperatur, sowie zur Erzielung eines schönen weissen Teints.

Preis à Paquet (3 Stück) 7 1/2 Sgr., 1 Stück 5 Sgr.

### Véritable Eau de Lys (Lilienmilch),

mit bestem Erfolge angewandtes Mittel zur Erzeugung und Erhaltung eines zarten und blendend weissen Teints, ingleichen zur Vertreibung von Flechten, gelben Flecken und anderen ähnlichen Hautmängeln.

Preis 1/1 Flasche 15 Sgr., 1/2 Flasche 7 1/2 Sgr.

### Poudre de Riz (Reismehl),

zur Verschönerung und Verfeinerung der Haut, welche durch Frottirung mit diesem Reismehl eine natürliche jugendliche Frische erhält.

Preis 1/1 Schachtel 5 Sgr., 1/2 Schachtel 2 1/2 Sgr.

Alleiniges Lager obiger Artikel befindet sich in **Merseburg** bei Herrn

**Heinrich Schultze jun.**, Entenplan und Burgstrasse.

### Amerikanische Haarfarbe-Cinctur,

nach amerikanischen Recepten verfertigt, um Kopf- u. Bart- haar, ohne Nachtheil für das Haar und die Haut, dauernd braun oder schwarz zu färben.

Preis à Carton mit 2 Flacons 15 Sgr.

### Haarstärkungs-Fluidum,

bewährteste Tinctur zur Gewinnung eines volln, kräftigen, schönen Kopf- und Barthaares, sowie zur Erhaltung der natürlichen Farbe des Haares bis in das späte Alter.

Preis 1/1 Flacon 15 Sgr., 1/2 Flacon 7 1/2 Sgr.

### Orientalisches Perlen-Zahnpulver,

unübertreffliches Mittel, um den Zähnen ein glänzendes, blendend weisses Ansehen zu geben.

Preis à Dose 7 1/2 Sgr.

### Aromatische Schwefel-Seife,

zu Beseitigung aller Arten Hautkrankheiten, Ausschläge und Flechten und zur Reinhaltung des Kopfes von Schuppen. — Vorschriftsmässig angewandt, zeigt sich sehr bald der wohlthätige Erfolg dieser Schwefelseife.

Preis à Paquet (2 Stück) 5 Sgr.

### Universal-Fleckenwasser,

um alle Arten Flecken von Butter, Talg, Harz, Stearin, Siegel- lack, Theer etc aus allen Stoffen, als: Wolle, Baumwolle, Seide und Leinen, zu entfernen, ohne jeden Nachtheil für die betreffenden Stoffe.

Preis 1/1 Flacon 5 Sgr., 1/2 Flacon 2 1/2 Sgr.

### Motten-Patchouly,

wirksamstes Mittel zur Vertilgung der Motten und Conservirung der Winterkleidungsstücke gegen Mottenfrass.

Preis 1/1 Flacon 5 Sgr., 1/2 Flacon 2 1/2 Sgr.

**Dr. Döring,**  
 pract. Arzt und Geburtshelfer.  
 Wohnung Markt 73, beim Kaufmann Herrn Bergmann.  
 Sprechstunde Vorm. 8—10, Nachm. 3—4 Uhr.

Ich habe mich hier niedergelassen und practicire vorzugsweise  
 als **Zahnarzt.** Sprechstunden täglich von 10—4 Uhr.  
 Halle a./S. Königstraße 7. II.

**Dr. med. L. Holländer,**  
 pr. Arzt und Zahnarzt.

**Zengniß.**

Welcher Segen das **Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster**\*) vorzüglich für Landbewohner, wo nicht gleich Aerzte zur Hand sind, ist, habe ich erfahren. Mein kleine Tochter wurde durch kochendes Wasser im Gesicht und ganzen Körper gänzlich verbrüht, den Schmerz kann sich wohl Jeder denken; meine Nachbarin brachte schnell das obige Pflaster, in 10 Minuten war der Schmerz weg, das Kind schlief ein, in ein paar Tagen war es vollständig geheilt. Ich rathe Jedem, das Glöckner'sche Pflaster in seiner Haushaltung zu führen, das bei allen offenen Schäden, Reizen u. sich vorzüglich bewährt.

**Seinrich Kerst,**

Restaurateur in Hohenossig bei Delitzsch.

Ich litt lange Jahre an Reizen in den Füßen, wo ich schon manches gebraucht; doch nur dem Glöckner'schen Zug- und Heilpflaster, welches ich täglich 2 Mal tüchtig in meine Füße eingerieben, habe ich meine völlige Gesundheit zu verdanken, und kann es Jedem als das einzig gute Pflaster empfehlen.

Frau **Wilhelmine Bormann**  
 in Hohenossig bei Delitzsch.

\*) Zu beziehen à Schachtel 2½ Sgr. in der **Stadt-apotheke** in Merseburg.

Zur Anfertigung von **Zöpfen aus Wirrhaaren** empfiehlt sich

**P. Scherr, Coiffeur.**

**Wirrhaare**

kaufst zum höchsten Preis

**P. Scherr, Coiffeur.**

**Frankfurter Lotterie.**

Am 6. November beginnt die Ziehung der 1. Klasse der **letzten** Frankfurter Lotterie. Loose hierzu das Viertel à 26 Sgr. empfiehlt **Louis Zehender,** Burgstr. 215.

**Bekanntmachung.**

**163. Königl. preuß. genehmigte Frankfurter Lotterie von Einer Million 780,920 Gulden, vertheilt auf 14,000 Preise und 7600 Freiloose unter nur 26,000 Loosen!** — Ziehung 1. Klasse dieser ungemein reichen Gelderloosung: 6. und 7. November. **Amtliche Loose** zu derselben für Thlr. 3. 13 Sgr., das Halbe für Thlr. 1. 22 Sgr., das Viertel für 26 Sgr. gegen Postkarte zu beziehen durch den **amtlich angestellten Obereinnehmer Salomon Levy, Frankfurt a/M.**

Ohne Medicin.

**Brust- und Lungenkranke**

finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres bricht. durch

**Dir. J. H. Fickert, Berlin,**  
 Wall-Strasse No. 23.

Ohne Medicin.

**Herzog Christian.**

Zu dem am Dienstag den 22. d. M. stattfindenden Teichfischen halte ich von Vormittags 11 Uhr ab **Karpfen** — polnisch und blau — sowie diverse **andere Speisen** bereit und erlaube mir hierzu freundlichst einzuladen. **Robert Eckardt.**

(Hierzu eine Beilage.)

**Tanz-Unterricht.**

Mein Unterricht beginnt am Donnerstag den 25. d. M. und zwar für die Damen Nachmittags 3½ Uhr, für Herren Abends 8 Uhr im Saale des Casinos. Anmeldungen nimmt **Frau Roës W. Hoffmann.**

Der alte Krieger-Verein feiert den Gedenktag der Schlacht bei Leipzig nicht am 18., sondern am 20. October durch einen Kirchgang. Abends 7 Uhr findet ein Ball im Casino statt, wo auch Nichtmitglieder, soweit es der Raum gestattet, Zutritt haben. Merseburg, den 18. October 1872.

Das Directorium des alten Kriegervereins.

**Thüringer Hof.**

Sonntag den 20. October **großes Extra-Concert,** gegeben vom Trompetercorps des Königl. Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Schüs.** Anfang Abends 7½ Uhr. Nach dem Concert öffentlicher Ball. **G. Schröder.**

Zur Aufführung kommt unter andern Piecen:

- 1) Overture zur Oper „Die diebische Elster“ von Rossini.
- 2) Großer Fackeltanz von Meyerbeer.
- 3) Concert-Quett für 2 Cornetts von Streck.
- 4) Künstler-Leben. Walzer von Strauß.
- 5) Piff! Paff! Polka français von Fliege.

**C. Schüs,** Stabstrompeter.

**Funkenburg.**

Sonntag den 20. October **Concert & Tänzchen,** gegeben vom Stadtmusikchor. Anfang 7½ Uhr.

**Krumholz, Brandin.**

**Zur grünen Tanne.**

Sonnabend den 19. d. M. **Hafenbraten** nebst einem Töpfchen frisch angezapften Nürnberger Exportbier. **F. Sack.**

Sonnabend den 19. d. M. **Schlachtfest,** früh 8 Uhr Wellfleisch in der Restauration von **Wiegand.**

**Schützenhaus.**

Sonntag als den 20. October **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **F. A. Voigt.**

**Feldschlößchen.**

Sonntag den 20. d. M. ladet zur **Tanzmusik** von Nachmittags 3½ Uhr ab freundlichst ein **F. Bleier.**

Auch giebt es frische Pfannenfuchen.

**BINNADUNG.**

Sonntag und Montag den 20. und 21. d. M. ladet **Unterzeichneter zur Kirmess** ergebenst ein. An beiden Festtagen wird Nachmittags und Abends bei gut besetztem Orchester **Tanzmusik** gehalten. Für **kalte und warme Speisen** und **Getränke** ist bestens geforgt. **H. Pohle** in Meuschau.

**Zur Kirmess in Meuschau**

Sonntag den 20. und Montag den 21. October ladet zur **Tanzmusik** bei stark besetztem Orchester ganz ergebenst ein **R. Hödel.**

Eine perfecte Köchin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Herren Wirthen bei Kirmessen und vorkommenden Festen bestens. Das Nähere bei Herrn **Böttcher, Gotthardstraße Nr. 84.**

**Gesuch.**

Auf ein Grundstück in der Vorstadt Altenburg werden auf erste Hypothek 1500 Thlr. gesucht. Auf Verlangen können die Zinsen im Voraus gezahlt werden; Näheres in der Tuchhandlung von **J. G. Reichelt.**

Für ein **Cigarren- & Tabackgeschäft** wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht.

Offerten unter Chiffre **P. J. 259,** befördert die Annoncen-Expedition von **Haafenstein & Vogler** in Halle a/S.



Nachdem meine umfangreichen Neubauten von Gewächshäusern beendet, bin ich nunmehr in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen. Ich gebe mir die Ehre, ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Umgegend zum Besuch meines Etablissements hierdurch ergebenst einzuladen.

**Bernhard Voigt, Handelsgärtner.**

## Arbeitergesuch.

Unter hentigem Datum haben wir in Raumburg a. S. unsere Cigarrenfabrik in Betrieb gesetzt und finden 100 Mann Cigarren- und Wickelmacher bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

**Kuntze & Hickethier.**

## Anständige Leute,

welche Caution stellen können, finden bei 30 Thlr. monatlich festem Gehalte Stellung als Colporteurs. Näheres durch

**R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.**

## Ritterguts-Kauf-Gesuch.

Mit jeglicher Anzahlung wird ein Rittergut im Merseburger Kreise zu kaufen gesucht. Off. unter V. Z. 510. befördert die Annoncen-Expedition der Herren **Saafenstein & Bogler** in Berlin.

Auf einem Rittergut wird zum sofortigen Dienstantritt ein zuverlässiges Küchenmädchen gesucht, das gute Atteste aufweisen kann; zu erfragen **Oberaltendurg Nr. 819., 1. Etage.**

Auf dem Rittergute **Dehlig a. S.** bei Weißenfels finden zu Neujahr resp. Ostern 1873 einige fleißige Arbeiter-Familien bei hohem Lohn und freier Wohnung ein gutes Unterkommen.

Auch werden daselbst zu Neujahr noch einige Knechte bei hohem Lohn gesucht.

Ein Kindermädchen, welches sofort oder 1. November antreten kann, sucht **Emilie Schulze, Hofmarkt Nr. 503.**

Auf dem Rittergute **Kallendorf** wird ein Kindermädchen sofort gesucht.

Ein Junge wird in Dienst gesucht in der Conditorei von **C. Adam, Burgstraße 219.**

Verloren wurde eine Vornette; abzugeben gegen Belohnung **Breitestr. Nr. 491.**

Bei unserer Abreise von Merseburg nach Berlin sagen wir allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

**Carl Franke.**  
**Elise Franke** geb. Bahre.

Heute Morgen wurde uns nach schwerer, aber glücklicher Geburt ein Sohn geschenkt.

Merseburg, den 18. October 1872.

## Bohne und Frau.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (20. October) predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktkirche Altenerburger Kirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Dr. Diac. Fabr.	Dr. Confist. Rath Leuschner.
	Herr Pastor Heimeln.	Herr Diac. Frobenius.
	Herr Pastor Dreßing.	

Stadtkirche: Früh  $\frac{1}{8}$  Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heimeln. Anmendung. — Ein Sammlung der Collecte zur Abhilfe der Nothstände in der evang. Landeskirche.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

## Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 17. October 1872.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.  
Weizen 1000 Kilo blieb heute, zumal in feinen Sorten, im Preise ohne Aenderung, feinste Qualitäten sind aber sehr selten am Markte, 80—85—86 *sch* bez.

Roggen 1000 Kilo Angebot ausreichend, neuer 62—64 *sch* bez., alter 56—60 *sch* bez.

Gerste 1000 Kilo findet für feinste Qualitäten immer noch Käufer, welche für Partien annähernd die bisherigen Preise anlegen; im Ganzen aber ist die Haltung auch heute eine sehr matte und da Käufer wäherlicher sind, so ist Waare in allen übrigen Qualitäten schwer und nur unter Preismodification von 1—2 *sch* verkäuflich, feinste Chevalier 67—76 *sch* bez., schwere Landgerste

von feiner Qualität 64 $\frac{1}{2}$ —65—65 $\frac{1}{2}$  *sch* bez., ordinäre und dunkle Sorten bis 58 *sch* bez.

Hafer 1000 Kilo 47 $\frac{1}{2}$ —51 *sch* bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Nachfrage.

Kartoffeln Speise, 1000 Kilo 15—16 *sch* bez.

Heu 50 Kilo 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$  *sch* bez.

Langstroh 50 Kilo 22 $\frac{1}{2}$  *gr* bez.

Auf die in der Beilage zum 83. Stück dieses Blattes enthaltenen „Nachrichten“ wird zur Rechtfertigung des daselbst bei Anführung des Felgen treu'schen Unglücksfalles in einer unbegründeten Weise angegriffenen hiesigen Publikums von einem Augenzeugen Folgendes bemerkt:

F. führte mit einem Civilisten einen Betrunknen nach dem Stadtgefängnisse. In der Nähe der St. Buchhandlung fiel der Betrunkne und riß dabei den F., welcher ihn zu halten versuchte, mit zu Boden. F. vermochte nicht wieder aufzustehen, wurde vielmehr von einem Vorübergehenden aufgehoben und mit Hülfe eines inzwischen herbeigekommenen Barbiergehilfen in dessen nahe gelegenes Geschäftslotal getragen. Nachdem hier das verletzte Bein, so gut es eben ging, in bequeme Lage gebracht, wurde sofort ein Arzt geholt. Dieser hat später den Transport des F. per Wagen angeordnet. — Dem Betrunknen, der sich inzwischen natürlich wieder erhoben hatte und langsam entfernte, wurde sofort und zwar ebenfalls von dem anwesenden Publikum ein anderer Polizeidiener nachgeschickt. Ob sonach das hiesige Publikum, welches übrigens nur in ziemlich geringer Anzahl vorhanden war, „in unthätiger Weise die ganze Scene als ein Schauspiel komischer Art vor sich abspielen ließ, ohne dem unglücklichen Beamten hilfreiche Hand zu leisten“, wird der Beurtheilung der Leser überlassen.

— Von den zur baaren Einlösung am 1. Juli d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der 5procentigen Staatsanleihe vom Jahre 1859 ist ein erheblicher Theil noch nicht zur Einlösung eingereicht. Da die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen bereits seit dem 1. Juli d. J. aufgehört hat, so werden die Vertheiligten zur Vermeidung weiterer Zinsverluste von der Hauptverwaltung der Staatsschulden an die baldige Einlösung der fraglichen Schuldverschreibungen erinnert.

— Raumburg. Die Schwurgerichtsperiode für die Bezirke Raumburg, Zeiß, Duerfurt und Merseburg wird am 4. November beginnen. (Hall. Btg.)

## Zur Spargelkultur.

In der Spargelkultur wurden neuerdings erhebliche Fortschritte gemacht. Zu besonderer Blüthe ist dieselbe in verschiedenen Gegenden Frankreichs, z. B. in Argenteuil bei Paris, im Elsaß und anderwärts gediehen. Ein ausgezeichnete Kenner rationeller Spargelkultur ist Herr Isidore Vicart in Horburg bei Colmar, dessen ausgedehnte Obst- und Spargelkultur schon seit Jahren sich eines vorzüglichen Rufes erfreut. In einem Berichte, welchen derselbe hierüber an den Congreß deutscher Landwirthe richtete, tadelt er unter Anderem das bisher übliche Verfahren der Anlage von Spargelbeeten, besonders die tiefen Gruben, welche eine überflüssige Arbeit verursachen, das viel zu tiefe Unterbringen des Düngers, den die Wurzelenden nicht erreichen können, und aus welchem der Regen die nährenden Bestandtheile in Tiefen wäscht, in denen sie vollständig verloren sind. Er verweist ferner das zu enge Pflanzen der Spargelklauen (*griffes*); wo die Bodenfläche nur für 80 bis 100 Klauen Raum gewährt, setzt man deren 250 bis 300 Stück. Im Herbst bedeckt man gewöhnlich die Pflanzen mit Sand, Düngererde u. und ersticht sie, während man ihnen im Gegentheil Luft machen sollte, damit sie atmen und leben können. Herr Vicart empfiehlt ein einfaches Umgraben des Feldes zu einer Tiefe von etwa 60 Centimeter unter Hinzufügung von Dünger. Ihonigen und übermäßig bindigen Boden düngt man mit zerstoßenem Kalkschutte oder mit Steinhohlensasse. Beim Herrannahen des Winters erleichtert man die Pflanzen und bildet Rinnen, welche mit Dünger, wenn möglich mit etwas Kalk, dem Hauptdünger für Spargel, zu versehen sind. — Wie lobnend der Spargelbau in Argenteuil bei Paris ist, geht unter Anderem daraus hervor, daß Bündel von 36 bis 40 Stück in Paris und London mit 30 bis 40 Frs. bezahlt werden. Spargelpflanzen (Klauen), welche nach allen Welttheilen verandt werden, kosten, je nach Auswahl, 15 bis 25 Frs. per 100 Stück.

## Die Opfer des Krieges.

Novelle von A. Bitter.

(Fortsetzung.)

„Hätte mir eine solche Beredtheit gar nie zugetraut, Claude! Ich glaube gar, ich wüßte es so einzurichten, daß meine alten Wim-

pern ein wenig feucht wurden, und dieses letzte Geschloß schlug denn auch schließlich durch. Daß ich's nur kurz mache — die fünf- und vierzigjährige weiland Angebetete sank in meine Arme und wir gelobten uns mit den heiligsten Schwüren das, was wir vor einem Vierteljahrhundert in kindlichem Trost und aus angeborener Einfältigkeit versäumt, nun noch nach Kräften nachzuholen, uns für immer anzugehören und uns für den Rest des Lebens auf äußerst verständliche Weise zu lieben, wie das Leuten von reifer Erfahrung zukomme. Was dann Dich und die Margot anbelangt, so wurde stipulirt, daß man euren Wünschen fortan kein Hinderniß in den Weg legen, und daß Ihr einst unser gemeinsames Vermögen erben solltet. Verstehst dich jedoch von selbst, daß das letztere so gar sehr Eile nicht hat. Und nun, Junge, wie steht's denn mit Deiner Gratulation und mit der verabsäumten Umarmung?"

Claude hatte seit den letzten Worten dagesessen wie eine zusammengeknickte Salzfäule; plötzlich aber kam Leben und Bewegung in ihn und er flog dem gütigen Oheim wie ein Wurzgeschloß an den Hals.

"Na, na!" keuchte Nolland abwehrend, "ich habe jetzt keine Zeit mich erwürgen zu lassen, denn ich muß ja mein gegebenes Wort halten, meine alte Flamme heirathen und zu der Rolle des gutmüthigen Oheims auch noch diejenige eines Schwiegervaters übernehmen. Solltest Du es aber je vergessen, Bursche, welch un menschliches Opfer ich Dir gebracht, so soll Dich ein Donnerwetter regieren."

Nach wenigen Wochen wurden Meister Nolland und Dame Millet, sowie Claude und Margot an einem und demselben Tage durch den Segen der Ehe verbunden. So recht gründlich ärgerten sich über dieses frohe Ereigniß nur zwei Personen, Bache, der Polizeicommissar nämlich, und Demoiselle Barbe, die Haushälterin des Herrn Nolland, welche letztere seit langen Jahren die stille Hoffnung in sich getragen, einst doch noch das Regiment im Hause Nolland ganz in die Hand nehmen zu können, das jetzt einer glücklicheren Nebenbuhlerin zugefallen.

Onkel Nollands Befürchten und Bedenken erwiesen sich in der Folge so ziemlich als unbegründet. Es erwies sich an ihm und seiner einst so launischen Geliebten die Nichtigkeit des altbewährten Sages: "Alte Liebe rostet nicht", auf's Glänzendste, und die Beiden genossen ihr etwas verspätetes Glück in ruhiger Behaglichkeit.

Etwas reicherer Natur war freilich die Glückseligkeit des jüngeren Ehepärchens, Claude und Margot. Die Alten hatten sich das Wohnhaus Nollands zur Residenz erkoren und den Jungen das kleine, von der schönen Vinde beschattete Häuschen an der Straße zum alleinigen Eigenthum überlassen. Da hausten die beiden Leuten nun mit echt französischem leichten Frohmuth und darum auch in voller Glückseligkeit beisammen. Gab's schwierigere und ernstere Sachen zu erörtern, so brauchten sie sich ja darüber nicht lange die Köpfe zu zerbrechen. Waren ja doch Onkel Nolland und die Mutter mit ihrem verständigen Rathe stets zur Hand. Daß im Laufe von drei Jahren der klappernde Storch zweimal ins Haus flog, und das erste Mal einen derben, seinem Vater sprechend ähnlichen Buben, das zweite Mal aber ein schwarzäugiges Mädchen mit sich brachte, das, sobald es die Augen nur recht aufmachen konnte, fast noch kecker in die Welt hineinshaute, als seine Mutter, war eben auch ein Umstand, der nicht das Wenigste dazu beitrug, das Glück des jungen Paares zu einem vollkommenen zu machen.

Glück und Glas, wie bald bricht das! Es kam der Hochsommer 1870. Die Reben im kleinen Dorfe an der Loire hatten eben verblüht und ihr Stand berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Die niedliche kleine Fanchette, Claude's und Margot's Tochterlein und der verhätschelte Liebling der Großmama hatten eben die ersten Wörterlein stammeln gelernt und zwar verhältnißmäßig so frühe, daß es fast als ein Wunder zu betrachten war. Die Großmutter behauptete denn auch freiz und fest, daß ihr ein solches Kind seit vielen Jahren gar nie vorgekommen sei, die Nachbarinnen stimmten dem in ihrer Anwesenheit auch bei, Onkel Nolland lächelte in seiner eigenen Weise dazu, widersprach aber nicht, und Claude wie sein junges Weib fühlten durchaus keinen Verus in sich, bezüglich der wirklich lieblichen Kleinen eine von den Anschauungen der ganzen Welt abweichende Meinung zu hegen.

Mitten in dieses idyllische Glück hinein schlug wie ein zündender Blitzstrahl die Nachricht, daß ein gewaltiger Krieg bevorstehe. Mitten in den behaglichen Friedenstraum hinein, in dem die Völker Europas sich seit einigen Jahren gewiegt, hatte der überberathene, altersschwache Franzosenkaiser die Brandjackel des Krieges geschleudert und mit einer Uebereilung, die fast ohne Beispiel da steht in der Geschichte, der größten Militairmacht der Jetztzeit, Preußen, den Krieg erklärt. Merkwürdigerweise gab es in Frankreich nur wenige Menschen, die mit dieser Kriegserklärung nicht einverstanden gewesen wären, und diejenigen, die es wagten, den Krieg als einen ungerechten zu bezeichnen und ihn als ein Unglück zu betrachten, waren in verschwindender Minderheit und dabei oft ihres Lebens schier nicht sicher. Für den richtigen Franzosen giebt es keinen ungerechten Angriff; wenn er angreift, sei es aus welchem

Motive es auch geschehen möge, so hat er immer Recht, denn es ist ja immer ruhmreich, andere Völker durch Tapferkeit und Intelligenz zu besiegen. Die Geschichte lehrt ja nichts anderes. Für was wären denn die anderen Völker auch da, wenn nicht, um sich von der großen Nation und von den ersten Soldaten der Welt besiegen zu lassen. Daß aber auch diesmal Frankreich siegen müsse, das war trotz mancher gegentheiligen Erfahrung auch dem einfältigsten Bauer an der Loire eine durchaus klare Sache. Frankreich hatte ja schon einmal die halbe Welt erobert und würde wohl auch mit der andern Hälfte fertig geworden sein, wenn nicht zufällig Verrath im Spiele gewesen wäre.

Bei solcher Gesinnung war es dann auch ganz natürlich, daß der Krieg, für friedliche Völker ein Wort des Entsetzens, in Frankreich vielfach als ein ganz fröhliches Ereigniß begrüßt wurde, das doch wenigstens dazu angethan sei, die Langeweile des Alltagslebens ein wenig zu unterbrechen. Warum eigentlich Krieg geführt werden sollte, das kümmerte das leichtfertige Volk blutwenig, die Deutschen mußten im Unrecht sein, das war ja klar, denn sie wagten es ja, eine andere Meinung zu haben als Napoleon III. Da war es denn doch ganz in der Ordnung, daß man den vieredigen Köpfen die Rheingrenze nahm und eine kleine militairische Promenade nach Berlin darauf folgen ließ. Was dann weiter darauf folgen sollte, das war freilich Niemandem so recht klar, aber wer mochte sich denn auch über solchen Nebendingen den Kopf zerbrechen. Vor der Hand war es die Hauptsache, der staunenden Welt wieder einmal den Beweis von der Ueberlegenheit der **grande nation** über alle Völker der Erde zu bewiesen. Nöthig, weil selbstverständlich, war freilich eine solche Beweisführung just gerade nicht, aber doch auch nicht ganz überflüssig, denn die Welt wird nachgerade alt, das Alter macht vergesslich und da mußte man denn doch das Gedächtniß der alten Dame Welt wieder einmal ein wenig auffrischen. Daß die Affaire einige Hunderttausende von Menschenleben kosten, unsägliches Elend über Unzählige bringen werde, das konnte nicht in Betracht fallen.

**La gloire avant tout.** Zudem waren es ja nur die Deutschen, die todgemacht oder sonst ruiniert werden sollten, und um die war es ja so sehr nicht schade. Ueber die Möglichkeit, daß die Deutschen sich eine solche Behandlung nicht ganz gutmüthig gefallen lassen dürften, zuckte selbst Onkel Nolland mitläßig die Achseln. Man habe drüben in Afrika die Beduinen auch nicht lange gefragt, was ihnen anständig oder nicht anständig sei, sondern ihnen mit den Gewehrkolben den Standpunkt klar gemacht — und die Beduinen, das seien denn doch noch ganz andere Bursche, als diese einfältigen deutschen Deutschen mit ihren vieredigen Köpfen.

Und so wie Onkel Nolland dachte fast ganz Frankreich, der Civilist wie der Soldat, der Bauer wie der in den Cafés und Restaurants herumlungende Städter. Die Soldaten marschirten gegen den Rhein, als gälte es einem fröhlichen Spaziergang, und die Zurückbleibenden waren ordentlich neidisch, daß sie bei dem fröhlichen Spaß nicht auch mit dabei sein durften.

Da folgten sich mit fast unbegreiflicher Raschheit die furchtbaren Schläge bei Weissenburg und Wörth. Nur langsam und von Weitem geglaubt verbreitete sich die Schreckenskunde auch bis an die Dörfer an der Loire. Zuerst sah man sich mit zweifelndem Lächeln gegenseitig an. Onkel Nolland drehte sich mit heiterer Miene den Schnurrbart und seine müthig blinkenden Augen schienen zu sagen, daß es sich hier nur um die müßige Erfindung eines Spaßvogels handeln könne, dem es eingefallen, einen glänzenden Sieg der französischen Waffen zu einer Niederlage zu stempeln. Polizeicommissar Bache aber versicherte unter den schrecklichsten Flüchen, "daß die deutschen Armeen, auf's Haupt geschlagen, von den Siegern verfolgt, in der Richtung gegen Mainz die Flucht ergriffen hätten." Das dauerte Tage, ja Wochen lang. Zuerst der lächelnde Unglaube, dann die zweifelnde Aengstlichkeit und zuletzt nach allen auf einander folgenden Schlägen die schreckliche Gewißheit, daß die "unüberwindliche" französische Armee, von den so gering geschätzten Deutschen in einer ganzen Reihe von Schlachten überwunden und auf's Haupt geschlagen, sich in der Gefangenschaft des Feindes befinde. Der Schlag war zu schrecklich. Doch war der Schmerz um die nutzlos geopfertem Söhne des Vaterlandes, ja um das zu Grunde gerichtete Vaterland selbst noch lange kein so glühender, wie derjenige, den das demüthigende Gefühl, von diesen Deutschen besiegt zu sein, den eiteln Herzen der Franzosen schlug und diese zum brennendsten Rachedurst entflammte.

(Fortsetzung folgt.)

## Thüringische Eisenbahn. Schwellen-Auction.

Auf Bahnhof Köpfschau sollen  
Dienstag den 22. d. M., von 1/10 Uhr Vormittags an,  
eine Partie alte austrangirte Bahnschwellen, sowie Erlenholz auf  
dem Stamme öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt  
zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Leipzig, den 16. October 1872.

Der Abtheilungs-Baumeister **F. Schwarzenberg.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.

Bestätigt  
a) die  
Ma  
na  
zum 21  
Groß  
zum 21  
Gosia  
Seega  
zum 22  
Deht  
Besta  
zum 23  
Dürr  
Trebe  
zum 23  
Greey  
steneu  
zum 23  
Göhr  
Zwei  
zum 23  
Gurs  
b) die  
Ma  
stef  
zum 24  
Holle  
zum 24  
weide  
zum 24  
Burg  
krieg  
zum 24  
und  
zum 24  
Böhm  
zum 24  
Leun  
zur Co

ist dies

ohne V

Referat

und V  
merkfa  
den ge  
aus di